



Ein Leben im Spagat. Zum 40. Todestag von Max Horkheimer

7. Juli 2013

10.30 Uhr:
Grüßworte von Berndt Dugall (UB)
und Prof. Dr. Axel Honneth (IfS)

11.00 Uhr:
Vortrag von Dr. Rolf Wiggershaus:
„Max Horkheimer –
Ein Unternehmer in Sachen kritische
Gesellschaftstheorie“

im Lesesaal im 1. OG
der Universitätsbibliothek
Frankfurt am Main

13.00 Uhr:
Führung durch das
Institutsgebäude

14.00 Uhr:
Filmvorführung:
„Max Horkheimer. Porträt
eines Philosophen“
(Regie: H. Gumnior, NDR 1970)

im Institut für Sozialforschung
Senckenberganlage 26

Max Horkheimer

1895	Max Horkheimer wird am 14. Februar als Sohn des Fabrikanten Moses Horkheimer und seiner Ehefrau Babette, geb. Lauchheimer in Zuffenhausen bei Stuttgart geboren.
1919-1922	Er studiert Psychologie, Philosophie und National-ökonomie in München, Freiburg im Breisgau und Frankfurt am Main, promoviert 1922 bei Hans Cornelius (1863-1947) in Frankfurt am Main.
1925	Habilitation in Frankfurt am Main; Horkheimer wird Privatdozent für Philosophie.
1926	Heirat mit Rosa Christine (Maidon) Riekher
1930	Ernennung zum Ordinarius für Sozialphilosophie und zum Direktor des Instituts für Sozialforschung an der Frankfurter Universität
1933	Beschlagnahme des Instituts für Sozialforschung durch die Nationalsozialisten. Horkheimer emigriert in die Schweiz.
1934	Emigration in die USA; dort errichtet Horkheimer an der Columbia University in New York erneut das Institut für Sozialforschung.
1944-1947	Direktor der wissenschaftlichen Abteilung des American Jewish Committee
1947	Die "Dialektik der Aufklärung", die Horkheimer zusammen mit Adorno verfasst hat, erscheint im Querido-Verlag in Amsterdam.
1949	Horkheimer kehrt nach Deutschland zurück und wird erneut zum Ordinarius für Sozialphilosophie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main ernannt; ab 1953 Professor für Philosophie und Soziologie.
1951	Das Institut für Sozialforschung wird in Frankfurt am Main wiedereröffnet.
1951-1953	Rektor der Universität Frankfurt am Main
1953	Auszeichnung mit der Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt am Main
1959	Nach seiner Emeritierung zieht Horkheimer nach Montagnola bei Lugano.
1960	Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main
1969	Tod Maidon Horkheimers und Theodor W. Adornos
1970	Tod Friedrich Pollocks
1971	Lessing-Preis der Hansestadt Hamburg
1973	7. Juli: Max Horkheimer stirbt in Nürnberg.

Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
Archivzentrum
Bockenheimer Landstraße 134-138
60325 Frankfurt am Main

Institut für Sozialforschung
an der J. W. Goethe-Universität
Senckenberganlage 26
60325 Frankfurt am Main